

Wie stärke ich das Selbstbewusstsein meines Enkelkinds?

Stil Da meine Tochter neu zwei Tage in der Woche arbeitet, habe ich mich bereit erklärt, mein Enkelkind währenddessen zu hüten. Nun möchte ich auch einen Beitrag dazu leisten, dass aus meinem Enkel einmal eine selbstbewusste erwachsene Person wird. Wie kann ich das fördern?

Die wohl wirkungsvollste Kraft in der pädagogischen und psychologischen Arbeit ist die der Ermutigung. Ein Kind braucht Ermutigung wie eine Pflanze das Wasser. Für die Kunst der Ermutigung gibt es drei Hilfestellungen:

1. Ermutigen durch die innere Haltung

Für ein richtiges Verhalten braucht es auch die richtige Haltung. Diese Haltung ist von unserer Blickrichtung abhängig. Wer eine kritische Haltung einnimmt, ist innerlich vorwiegend auf eine Fehlersuche ausgerichtet. Richten Sie deshalb besser Ihr Wahrnehmen vordergründig auf all das Positive. Mit einem wohlwollenden Blick sehen wir das Anerkennenswerte im Tun und auch im Sein eines Mitmenschen. Der Grundstein für eine

ermutigende Haltung ist somit gelegt.

2. Ermutigen durch Zeichen

Mit einer positiven, anerkennenden Haltung senden wir automatisch Signale aus, die wertschätzend sind. So etwa mit einem freundlichen Blick, einem freundlichen Klang

Kurzantwort

Die wohl wirkungsvollste Kraft in der pädagogischen und psychologischen Arbeit ist die Ermutigung. Ein Kind braucht Ermutigung wie eine Pflanze das Wasser. Blicken Sie wohlwollend auf das Kind. Seien Sie freundlich und positiv zu ihm. Ermutigen Sie es durch Worte. Werten und vergleichen sie nicht. (sh)

unserer Stimme – wir üben uns in Geduld, nehmen uns Zeit für das Kind, schenken ihm ungeteilte Aufmerksamkeit, hören ihm aufmerksam zu, nehmen es liebevoll in den Arm. Dieses Wohlwollen ist für das Kind wahrnehmbar. Unser Verhalten vermittelt auch ohne Worte Vertrauen, Respekt und den Glauben an seine Fähigkeiten.

3. Ermutigen durch Worte

Worte können sowohl entmutigen als auch ermutigen. «Das hast du toll gemacht», ist eine positive Beurteilung in Worten. Loben tun wir etwas, was wir in unserem Wertesystem gut finden. Wir geben vor, was gut und schlecht ist und verführen das Kind dazu, sich beim eigenen Handeln in erster Linie an unserer Reaktion auszurichten. Das fördert weder die eigene Motivation noch das

Selbstbewusstsein, sondern macht das Kind abhängig von aussen beziehungsweise von unserer Reaktion. Wichtig ist es vor allem, nicht jeden Pieps vom Grosskind mit «super» zu quittieren. Sonst setzen wir falsche Akzente. Das kann entmutigen. Lob in Dosen ist gut, ermutigen ist besser.

Statt zu werten, was das Kind aus unserer Sicht gut gemacht hat, können wir ihm unsere Freude darüber mitteilen, dass es eine Aufgabe selbstständig gelöst hat. So fühlt es sich von uns wahrgenommen. Wertschätzung findet so auf Beziehungsebene statt. Beim Ermutigen geht es auch darum, dass ein Kind etwas macht – unsere Erwartungen und Vergleiche mit anderen Kindern sind irrelevant. Vergleiche mit anderen machen uns klein. Geben Sie auch Rückmeldungen, die das

Bemühen des Kindes einbeziehen und nicht nur das Resultat fokussieren. Worte der Ermutigung sagen dem Kind: «Du bist wichtig. Du bist gut.» Sie sind Balsam für die Kinderseele. Sie verhelfen zu Selbstständigkeit.



Lic. phil. Irène Wüest, Eich
Skill-Coach, Organisations- und Kommunikationsberaterin,
www.irenewuest.ch

Suchen Sie Rat?

Schreiben Sie an: Ratgeber LZ,
Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Bitte geben Sie Ihre Abopass-Nr an.

Lesen Sie alle unsere Beiträge auf
www.luzernerzeitung.ch/ratgeber.